nung unterwegs. Das Gerücht von der Einnahme und Plünderung des Klosters wird nicht bestätigt.

Südamerika.

* Ueber die **Lage in Brasilien** wird gemeldet, die Ruhe sei bisher nirgends gestört worden. Der Oberbefehl über die brasilianische Marine wurde dem Baron Cormber, bisherigem Geschwaderchef, übertragen. Die neue Regierung versprach, den Ehevertrag der Kronprinzessin Isabella zu achten und die von dem Kaiser gewährten Ruhegehälter fortzuzahlen. Das neue Staatsbanner erhielt die Inschrift: „Ordnung und Fortschritt!" Wie verlautet, hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika die Republik Brasiliens bereits anerkannt. Papst Leo XIII. hat sofort, nachdem die Nachrichten über den Umsturz in Brasilien in glaubwürdiger Weise bekräftigt worden waren, den apostolischen Internuntius in Rio de Janeiro, Msgr. Spolverini, telegraphische Weisungen zugehen lassen, durch welche dem katholischen Episkopate und Klerus in Brasilien anempfohlen wird, sich aller politischen Zustände zu enthalten. Episkopat und Klerus mögen sich darauf beschränken, an die neue Regierung die Forderung zu stellen, daß der Geistlichkeit volle Freiheit in der Ausübung ihres kirchlichen Amtes gewährt werde.

Rio de Janeiro, 22. Nov. Das diplomatische Corps stellte seine Thätigkeit ein.

Verschiedenes.

* **Kirchheim.** In Gutenberg wurde bei Grabarbeiten in der Nähe der Stadtmauer zur Burg ein Hafen mit alten Goldmünzen gefunden. Die drei größten Münzen sind von Gold und zeigen auf der einen Seite Christus mit dem Lamm, auf der anderen Seite das alte Reichswappen. Die meisten Fundstücke sind kleinere silberne Münzen, im Ganzen etwa 600 Stück. Der Fund ist vorläufig im Pfarrhaus zu Gutenberg aufbewahrt.

* **Von den Opfern der Hanauer Pulver-Katastrophe** ist nunmehr das letzte, das neunzehnte Mädchen, gestorben.

* **Eine Ehe von heute.** Im Norden Berlins betrieb ein Kaufmann August L. ein Materialwarengeschäft. Das Geschäft ging aber, wie die „Volks-Ztg." erzählt, nicht zum Besten, L. geriet in Schulden, wurde von seinen Gläubigern hart bedrängt und kam schließlich, um sich aus seiner Not zu retten, auf den unglückseligen Gedanken, sich auf dem nicht mehr ungewöhnlichem Wege der Zeitungsannonce eine reiche Lebensgefährtin zu suchen. Gedacht, gethan. Auf ein diesbezügliches Inserat meldete sich ein Heiratsvermittler, der für den geldbedürftigen jungen Geschäftsinhaber eine Zehntausendthaler-Dame auf Lager hatte; der Pakt wurde geschlossen, die jungen Leute lernten sich kennen und lieben, und vor zwei Wochen fand die standesamtliche Trauung statt. Bis dahin hatten die Gläubiger mit der Beitreibung ihrer Forderungen gewartet, als aber auch jetzt der junge Ehemann zur Zahlungsleistung unfähig war — es stellte sich nachträglich heraus, daß die junge Frau nicht Zehntausend Thaler, sondern kaum Eintausend Mark als Mitgift in die Ehe bringen konnte — waren die Gläubiger unerbittlich. Am Dienstag Vormittag gaben sich in dem L'schen Geschäft drei Gerichtsvollzieher ein Rendezvous. Das Geschäft wurde geschlossen, die junge Frau kehrte nach kaum 14tägiger Ehe in das Elternhaus zurück und der Mann war spurlos verschwunden.

Solingen. Die hiesige Polizei hat in den letzten Tagen einer aus 4 Personen bestehenden Falschmünzerbande das verbrecherische Handwerk gelegt. Im Hause eines der Verhafteten zu Flachsberg (Gemeinde Gräfrath) wurde die Arbeitsstätte der Bande aufgehoben; man fand dort eine große Menge Metall, Stempel, Stanzen und sonstiges Arbeitsgerät. Die nunmehr verhaftete Bande hat sich hauptsächlich auf die Fabrikation von falschen 10-Pf.-, 1-Mark- und 10-Markstücken verlegt. Trotz der scharfen Verfolgungen und Verhaftungen scheinen die Falschmünzer hiesiger Gegend aber noch nicht ausgerottet zu sein, denn in dem Nachbarörtchen Wald sind neuerdings falsche Geldstücke mancherlei Art, vom Einpfennig- bis zum Zehnmarkstück, aufgetaucht.

Leipzig. Ein Fortbildungsschüler in Leipzig erdreistete sich, bei der Abgangsfeierlichkeit während der Ansprache des Direktors mit einem seiner Mitschüler laut zu sprechen und den Aktus in auffälliger Weise zu stören. Als ihn der Lehrer zurechtwies, redete er den Lehrer mit „du" an. Er erhielt dafür eine wohlverdiente Ohrfeige. Darauf wurde der halbwüchsige Bursche im höchsten Grade beleidigend und stieß sogar schwere Drohungen aus. Jetzt hat dies hoffnungsvolle Bürschchen eine exemplarische Strafe zuerkannt erhalten, denn das Schöffengericht verurteilte ihn zu vier Monaten Gefängnis.

* **Paris.** Eine Gesellschaftsreise in den Lüften. Am 18. Nov. nachmittag um 2 Uhr wurde das Kabel, welches den großen gefesselten Ballon Godard beim Troceders festhielt, durchschnitten. Der 3 100 000 Liter fassende Ballon stieg mit 25 Personen an Bord in die Lüfte. Drei Aeronauten unter Leitung von Louis Godard führten den Riesenballon Zu gleicher Zeit wurde ein zweiter Ballon abgelassen, der 400 000 Liter faßt und drei Reisende beherbergt. Es ist das erstemal, daß eine so große Reisegesellschaft in die Lüfte steigt. Im Jahre 1863 trug der „Riese", auch unter Leitung des Aeronauten Louis Godard, 13 Personen, im Jahre 1872 der lenkbare Ballon des des Dupuy de Lôme unter Führung von Gabriel schon 14 Personen.

Die Hinterlassenschaft eines Sonderlings. Im appenzellischen Dorfe Schönengrund lebte ein Sonderling, Namens Zuberbühler, ein Uhrmacher, der durch allerlei Hantierungen, durch Flicken und Reparieren zerbrochener und schadhaft gewordener Gegenstände sich mit der Zeit ein Vermögen zusammengespart hatte. Zuberbühler war Witwer u. kinderlos. Dieser Tage nun machte er seinem Leben kurzer Hand ein Ende, und sein Vermögen fällt, mangels sonstiger Erben, der Gemeinde zu. Vor seinem Tode hatte er aber noch mit grimmem Humor, die Aeußerung gethan, daß die „Herren" Mühe haben werden, seine paar Groschen zusammenzulesen. In der That hatte man Mühe; denn der Sonderling hatte die über 15000 Francs betragende Barschaft in allen möglichen Schlupfwinkeln versteckt in alten Strümpfen, durchlöcherten Schuhen, vergilbten Büchern, unter altem Eisen 2c., so daß es einer ordentlichen Arbeit bedurfte, um das Geld zusammenzulesen. Indessen die „Arbeit" war ja lohnend. Der Verstorbene hatte, wie man weiß, auch bei verschiedenen Banken Geld untergebracht, aber unter fingierten Namen, so daß auch da die Herbeischaffung des Geldes mit Schwierigkeiten und Umständen verbunden ist; bisher sind die Quittungen über seine Einlagen noch nicht aufgefunden worden.

* **Mittel gegen Warzen.** Man trägt schwarze Seife auf ein Stück Flanell dick auf und bindet es auf dem betreffenden Teile fest. Nach wenigen Wiederholungen wird die Warze weich und kann abgeschabt werden. Selbstverständlich muß der Verband auch über die Nacht aufliegen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

4prozentige Württ. Kreditvereins-Obligationen. Besitzer von 4proz. Obligationen des Württembergischen Kreditvereins machen wir darauf aufmerksam, daß diese Papiere, welche in den ersten Monaten dieses Jahres zur Umwandlung in 3½proz. aufgerufen, und solche Obligationen, welche, der diesfallsigen Aufforderung ungeachtet, zur Abstempelung nicht vorgelegt wurden, auf 30. September d. J. zur Rückzahlung gekündigt worden sind, seit welcher Zeit dieselben außer Zins laufen.

Fruchtpreise

Winnenden den 21. November 1889.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	10 M. 50 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	8 M. 50 Pf.	6 M. 83 Pf.	6 M. 64 Pf.
Haber	7 M. 38 Pf.	7 M. 35 Pf.	7 M. 28 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Dinkel	8 M. 60 Pf.	6 M. 40 Pf.
Haber	7 M. 50 Pf.	7 M. 20 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 23. November.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	16—20

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
Dienstag den 26. Nov., vormittags 10 Uhr
Betstunde: Herr Helfer Leitz.
Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde.

Gestorben

Georgii, P., Landgerichtsrat a. D., Stuttgart. Wöllhaf, Fr., Kaufm., Stuttgart. Stadelmayer, Margarethe, Kirchheim u. T. Wenz, Jos., Privatier, Ravensburg. Moninger, Th., Pfarrer, Ellwangen. Pichler, Luise, Jugendschriftstellerin, Stuttgart. Ehrmann, Revisors Wwe. Stuttgart. Emele, Xaver, Privatier, Weingarten. Reck, Rochus, stud. theol. Tübingen. Hintrager, Rob., Kaufm. Reutlingen. Niethammer, Fr., Seifenfabr. in Moskau, Eßlingen. v. Roschmann, E., Oberst z. D., Heilbronn.

Neueste Nachrichten.

Köln, 25. Nov. Aus Rotterdam wird telegraphirt Unerwartet ist ein Ausstand auf der Schiffswerft in Feyenoord ausgebrochen. Die Strikenden bedrohen die Freiheit der Arbeit in den naheliegenden Eisenwerken. Die Polizei umstellt die Etablissements.

London, 25. Nov. Eine Depesche der Nationalbank in Brasilien aus Rio de Janeiro den 22. Nov. 5 Uhr 50 Min. abends besagt, daß alle Provinzen widerstandslos und protestlos sich der republikanischen Regierung unterworfen hätten; provisorische Regierungen wurden in den Provinzen schnell organisiert. Der Erzbischof gab heute der republikanischen Regierung den Segen. Die neuen Kammern werden einberufen, sobald über die hauptsächlichen Reformen Beschluß gefaßt ist.

Konstantinopel, 25. Nov. Der Sultan amnestirte alle in dem letzten Wirren auf Kreta kompromittierten Personen, ausgenommen jene, die ein Verbrechen gegen das gemeine Recht begingen.

Rom, 25. Nov. Simons, der englische Gesandte beim Vatikan, ist beglaubigt und wurde im Thronsaal empfangen.

Erna.

Novelle von L. Haidheim.*)

I.

In einem eleganten Chambre garni der Potsdamer Straße saßen zwei Herren in erregter Unterhaltung sich gegenüber.

Dem einen, welcher auf der eingelegten Tischplatte einige Papiere vor sich liegen hatte, die er zuweilen mechanisch glättete, ging die Ruhe verloren über den neuen Beweis unerhörten Leichtsinnes, der sich da wieder einmal vor ihm abspielte; dem andern kamen in dieser Stunde die Folgen seines Thuns über das Haupt, und sein ganzes Gebahren, so vornehm es selbst in dieser Gemütserschütterung blieb, gab Zeugnis davon, daß ihm erst nach und nach die Tragweite seines Handelns klar wurde.

Erblassend stützte er die Arme auf die Lehne seines Sessels und blickte verwirrt vor sich hin auf das Muster des Smyrnateppichs.

„Ist denn also gar nichts mehr zu thun, Herr Justizrat?" fragte endlich nach einem beklommenen Seufzer und fuhr, aufspringend, mit wilder Geberde durch sein militärisch geschnittenes braunes Haar.

Es war das erste Mal an diesem Morgen, daß ihn die Selbstbeherrschung verließ, auch nahm er sich sogleich wieder zusammen.

„Das hängt von den Beschlüssen Ihrer Familie ab, Herr Baron."

Der junge Mann stöhnte.

„Und sehen Sie nirgends einen Weg, die Gläubiger meines Schwagers mit dem zu befriedigen, was ich habe? Doch verzeihen Sie die Thorheit in meiner Frage. Ich bin wie von Sinnen, ganz unfähig, logisch zu denken. Dies alles kommt so furchtbar schwer, so unerwartet —!"

Es sah wohl danach aus, wie er seinen Zustand schilderte: Die breite, kraftvolle Gestalt in sich zusammengesunken, das jugendirische Antlitz entstellt durch Aufregung, Schlaflosigkeit, sorgenvolle Gedanken.

„Hat Ihr Herr Schwager Verwandte, die etwa für ihn zahlen würden, was Ihnen mangelt?"

„Nun, sie sind wohlhabend; aber wer hat heutzutage etwas übrig? Ohnehin hat man verschiedentlich seine Schulden bezahlt — von dieser Seite ist nichts zu hoffen."

„Dann, fürchte ich, werden Sie, Herr Baron, die Folgen ihrer Bürgschaft auf sich nehmen müssen," erwiderte der Justizrat Mutner.

„Großer Gott! Und meine armen Schwestern?" Erich von Willwart sank in seinen Sessel zurück, bedeckte das Gesicht mit den Händen und rang mit aller Kraft nach Fassung. Ein Beben gieng durch die schlanke Gestalt.

„Ich sinne nach. Herr von Willwart, ob Ihnen nicht auf irgend einer Weise Hilfe werden könnte. — Wie steht's mit Ihrem Vetter?"

„Dem Troysberger? Kein Gedanke! Wir stehen nicht gut mit einander."

„Er ist sehr reich, Hagestolz, ohne Familie."

„Bitte — nein! Denken Sie nicht an ihn," wies der Offizier den Vorschlag beinahe schroff zurück

„Und Fräulein von Starrein?"

„Die Erbtante! Die giebt nie, sondern nimmt nur immer. Die ganze Familie liegt seit Jahren vor dem Götzen, den Tante Adelheid in ihrem Kasten streng verwahrt hält, die Erstlinge des Feldes und der Herden nieder, dazu spenden die jungen Damen ganze Berge von Tisch- und Korbdecken, Schlummerrollen und Rückenkissen, die Kinder Neujahrswünsche und Geburtstagsgratulationen in kalligraphischer Ausführung, aber noch niemals hörte ich, daß die Tante sich anders revanchiert, anderes gegeben hätte, als Erbschaftsversprechungen, diese allerdings teilt sie freigebig nach allen Seiten aus.

Wie ein flüchtiger Sonnenstrahl flog durch die düsteren Augen des jungen Offiziers bei diesen Worten ein schelmisches Lächeln und nahm demselben jede Herbheit. Gleich darauf aber trat der ganze Ernst seiner Lage wieder vor ihn hin, so drohend, daß er blaß wurde, sehr blaß.

Wiederum sprang er auf und begann im Zimmer auf und ab zu gehen.

Auf Tischen, Etageren und Wandbörten lagen und standen Luxussachen, Bücher, Photographien, Rauchutensilien, ein paar Renngewinne und was sonst der Liebhaberei eines wohlhabenden Kavallerieoffiziers entspricht, in bunter Menge umher, die Wände waren mit den Bildern von Pferden und Tänzerinnen geschmückt, über dem Schreibtisch hing das lebensgroße Porträt einer reizenden Frau, seiner Mutter, in kostbarem Barockrahmen, zu beiden Seiten Waffentrophäen, geschmackvoll geordnet. Man sah, der Bewohner dieses Raumes hatte Freude an einem traulichen Heim und das Talent, sich ein solches zu schaffen.

Der junge Mann blieb vor dem älteren stehen. „Herr Justizrat, so zeigen Sie mir den Weg, auf dem ich weiter gehen kann. Ich selbst sehe nur den Abgrund vor mir, hinein kann ich nicht, wegen der Schwestern, aber wie weiter? Wie weiter? Ich begreife nicht, daß mein gesunder Verstand diese letzte Nacht überdauert hat!"

„Seien Sie versichert, Herr Baron, daß Ihr Fall — nur einer von vielen in meiner Praxis — mir eine ganz ungewöhnliche Teilnahme einflößt, und daß diese lediglich Ihren persönlichen Eigenschaften gilt," sagte Mutner, seine Papiere zusammenfassend und zum Abschiede dem Offizier die Hand bietend.

Sein Ton drückte mehr noch als die Worte eine große achtungsvolle Wärme aus.

„Sie waren gestern sehr herb gegen mich, alter Freund!"

„Das mag sein! — Verzeihen Sie es meiner Teilnahme. Ich hatte den Knaben, dem ich als Primaner Arbeitsstunden gab, völlig aus den Augen verloren, und finde ihn wieder in einer Lage, welche nur durch ganz unverzeihliche —"

„Dummheit! Dummheit!" nennen Sie es nur so! Ach, lebenslang kann ich sie mit nicht vergeben. — Wenn ich meiner armen Schwester damit noch genützt hätte, — wenn ich ihr auch hätte nützen können! O, es ist zum Rasendwerden. —"

(Forts. folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 142 Donnerstag den 28. November 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf, für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Oberamt Backnang.

Oberamts-Steuer-Umlage pro 1. April 1889/1890.

Nach Art. 3 Ziff. 1 des Finanzgesetzes vom 2. Juli 1889 (Regbl. S. 203) ist die Steuer aus Grundeigentum und Gefällen, sowie aus Gebäuden und Gewerben nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 28. April 1873 (Regbl. S. 127) zu erheben.

Die Umlage der Amtskörperschafts- und Gemeindesteuern auf Grundeigentum, Gefälle, Gebäude und Gewerbe hat in dem für Heranziehung derselben zur Staatssteuer bestimmten Verhältnis zu geschehen. (cfr. Gesetz vom 23. Juli 1877 Regbl S. 198 und vom 14. Juni 1887 Regbl. S. 187)

Für das Rechnungsjahr 1889/90 hat der Oberamtsbezirk **Backnang** zu bezahlen: an **Staatssteuer**

vom Grund-Eigentum	43469 M. 49 Pf.	
von den Gefällen	485 M. 55 Pf.	
	:.	43955 M. 4 Pf.
von Gebäuden		20303 M. 19 Pf.
„ Gewerben		23198 M. 50 Pf.
		87456 M. 73 Pf.

an **Amtsschaden**
kraft des von der K. Kreisregierung in Ludwigsburg durch Dekret vom 31. Mai 1889 Nr. 4704 genehmigten 46000 M.
Amtsversammlungsbeschlusses vom 8. Mai 1889

An diesen Summen haben die einzelnen Gemeinden die in der nachstehenden Uebersicht enthaltenen Beträge zu übernehmen und in monatlichen Raten auf den 20. jeden Monats unfehlbar an die Oberamtspflege abzuliefern. Zugleich mit dem Amtsschaden ist auch der von den in der angehängten Uebersicht genannten Gemeinden und Markungsinhabern zu leistende Beitrag zu den Unterhaltungskosten der in die Verwaltung der Amtskörperschaft übernommenen Straßen zur Umlage und zur Ablieferung zu bringen.

Die Unterausteilung auf die einzelnen Steuerpflichtigen hat nun alsbald zu erfolgen und ist spätestens bis **20. Januar 1890** Vollzugsbericht zu erstatten, wobei anzugeben ist, wie viel je an Amts-, Gesamt- und Teilgemeinde-Schaden auf 1 Mark Staatssteuer entfällt.

Backnang den 25. Novbr. 1889.

K. Oberamt. Münst.

Gemeinden.	Staatssteuer: aus Grund-Eigentum u. Gefällen.		aus Gebäuden.		aus Gewerben.		Zusammen.		Von den nur amts- u. gemeindesteuerpflichtigen u. von den bedingt steuerpflichtigen Objekten beträgt der Staatssteuerbetreff aus: Grundeigentum und Gefällen.		Gebäuden.		Zusammen.		Gesamtsumme der als Umlagefuß dienenden Staatssteuer.		Amtsschaden.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Backnang	5704	99	6206	13	15293	59	27204	71	323	96	147	95	471	91	27676	62	13687	34
Allmersbach	1464	98	424	94	78	5	1967	97	180	33			180	33	2148	30	1062	43
Althütte	570	75	474	81	239	80	1285	36	100	64	5	25	105	89	1391	25	688	3
Bruch	330	11	121	61	12	67	464	39	63	13			63	13	527	52	260	88
Cottenweiler	604	27	171	78	28	11	804	16	49	9			49	9	853	25	421	97
Ebersberg	141	40	105	74	37	91	285	5	120	87			120	87	405	92	200	75
Fornsbach	1763	88	622	65	178	94	2565	47	141	79	27	41	169	20	2734	67	1352	42
Grab	1068	22	430	61	141	21	1640	4	411	62	6	72	418	34	2058	38	1017	96
Großaspach	3279	43	914	97	447	41	4641	81	42	84			42	84	4684	65	2316	76
Großerlach	864	77	354	27	146	91	1365	95	30	23			30	23	1396	18	690	47
Heiningen	838	40	240	87	23	77	1103	4	—	—					1103	4	545	50
Heutensbach	417	78	166	95	40	25	624	98	—	59	5	46	6	5	631	3	312	7
Jux	148	82	154	77	103	43	407	2	126	20	2	42	128	62	535	64	264	89
Lippoldsweiler	1086	65	556	92	195	34	1838	91	108	96			108	96	1947	87	963	30
Maubach	924	45	228	69	28	49	1181	63	33	2	19	11	52	13	1233	76	610	15
Murrhardt	6192	80	2582	72	2439	37	11214	89	196	9	45	89	241	98	11456	87	5665	93
Neufürstenhütte	145	71	104	48	81	80	331	99	15	90			15	90	347	89	172	5
Oberbrüden	1484	21	612	36	175	22	2271	79	221	5	4	73	225	78	2497	57	1235	17
Oberweißach	914	61	279	37	35	15	1229	13	129	77			129	77	1358	90	672	3
Oppenweiler	555	11	420	—	379	61	1354	72	6	84	17	54	24	38	1379	10	682	3
Reichenberg	2278	57	608	37	181	95	3068	89	806	82	18	90	825	72	3894	61	1926	6
Rietenau	926	40	283	82	70	81	1281	3	233	51			233	51	1514	54	749	—
Sechselberg	916	89	380	63	108	55	1406	7	492	68			492	68	1898	75	939	1
Spiegelberg	936	25	500	33	437	44	1874	2	538	54			538	54	2412	56	1193	13
Steinbach	1393	77	334	53	55	41	1783	71	195	83	2	52	198	35	1982	6	980	22
Strümpfelbach	710	77	265	97	4	20	980	94	117	55			117	55	1098	49	543	26
Sulzbach	4903	41	1562	61	1450	78	7916	80	459	34	40	43	499	77	8416	57	4162	37
Unterbrüden	742	78	244	13	63	35	1050	26	42	96			42	96	1093	22	540	65
Unterweißach	1922	33	737	84	668	33	3328	50	1	94			1	94	3330	44	1647	5
Waldrems	722	53	210	32	50	65	983	50	21	70			21	70	1005	20	497	12

Unterausteilung der Straßen-Unterhaltungskosten.

Gemeinde oder Markungsinhaber.	Parzellen. M.	Pf.	Gesamtgemeinde. M.	Pf.
Backnang	552	75		
Ober-Schönthal	47	—		
Ungeheuerhof	77	75	677	50
Allmersbach	—	—	201	50
Althütte	—	—	487	50
Bruch	—	—	13	75
Cottenweiler	—	—	91	75
Ebersberg	42	50	42	50
Fornsbach	10	75	—	—
Mettelberg	174	—	—	—
Schloßhof	13	50	198	25
Grab	35	50	111	25
Mannenweiler	40	75	—	—
Morbach	37	75	—	—
Schönbronn	35	75	149	75
Großaspach	283	—	283	—
Großerlach	128	25	128	25
Erlacherhütte	—	—	74	50
Heiningen	—	—	186	25
Heutensbach	—	—	67	75

Gemeinde oder Markungsinhaber.	Parzellen. M.	Pf.	Gesamtgemeinde. M.	Pf.
Jux			48	25
Lippoldsweiler	163	25	—	—
Hohnweiler	66	25	229	50
Maubach	—	—	72	—
Murrhardt	716	50		
Hinterbüchelberg	3	25		
Karnsberg	103	25		
Käsbach	118	50		
Klingen	94	25		
Sauerhöfle	14	—		
Siegelsberg	19	—		
Vorderwestermurr	132	50	1201	25
Oberbrüden	191	75	—	—
Mittelbrüden	49	25	—	—
Trailhof	21	25	262	25
Oberweißach	154	75	—	—
Wattenweiler	42	50	197	25
Oppenweiler	—	—	29	50
Reichenberg	122	—		
Aichelbach	92	75		

Gemeinde oder Markungsinhaber.	Parzellen. M.	Pf.	Gesamtgemeinde. M.	Pf.
Dauernberg	46	50		
Reichenbach	10	50		
Reutenhof	2	75		
Schiffrain	29	—		
Zell	42	75	346	25
Rietenau	—	—	102	—
Sechselberg	134	75		
Fautspach	47	75		
Waldenweiler	62	75	245	25
Spiegelberg	39	—		
Großhöchberg	95	—		
Vorderbüchelberg	98	75	232	75
Steinbach	—	—	171	—
Sulzbach Bartenbach	57	75		
Berwinkel	106	—		
Zwerenberg	78	25	242	—
Unterbrüden	—	—	140	75
Unterweißach	352	75	352	75
Waldrems	—	—	81	25

Revier Reichenberg, Station Oppenweiler.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 4. Dezbr.**, vormittags 11 Uhr, werden aus dem Staatswald Eichelberg 7, große Breithalde bei Falkenwirt **Härle** in **Reichenberg** verkauft: 498 Stück Fichtenstämme mit

31 Fm.	I. Cl. Langh.,	3 Fm.	I. Kl. Sägh.,	3 Fm.	I. Kl. Ausschuß
96 „	II. „ „	11 „	II. „ „	5 „	II. „ „
153 „	III. „ „	7 „	III. „ „	9 „	III „ „
98 „	IV. „ „			6 „	IV „ „
1 „	V. „ „			3 „	I. „ „
				5 „	II. „ „
				5 „	III. „ „

Langholz

Sägholz

3 Eichen mit 0,66 Fm. IV. Kl.

Nachmittags 1 Uhr daselbst:

Nm.: 1 eichene Prügel, 116 buchene Scheiter, 177 buchene Prügel, 5 birk. Prügel, 8 fichtene Scheiter, 77 dto. Prügel, 14 Laubholzanbruch, 45 fichten Anbruch, worunter Schindelholz; ca. 1630 ungeb. Buchenreis samt Schlagraum.

Holz-Verkauf.

Am **Montag den 2. Dezbr. d. J.**, mittags 1½ Uhr im **Hirsch** in **Liemersbach** aus dem Distrikt Liemersbacher Wald:

97 Fichten I.—IV. Kl., 60 dto. Stangen, 14 Rm. buchene und fichtene Prügel, sowie 21 Lose Mahdenreisig.

Abstatt den 25. Nov. 1889.

Fürstl. Oberförsterei:
Ruff.

Murrhardt.

Schlachtfarren-Verkauf.

Am **Samstag den 30. d. M.**, am hiesigen **Viehmarkt, morgens 8 Uhr**, kommt aus dem hiesigen städtischen Farrenstall ein **20 Ztr. schwerer fetter Farren** im Aufstreich zum Verkauf.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 26. Nov. 1889.

Stadtpflege:
Glessing.

Backnang.

Baumacker-Verkauf.

Am **Samstag den 30. d. M.**, vormittags 11 Uhr, verkaufen die Erben der † Johannes Köflers Witwe:

½ Morgen Baumacker am Koppenberg, neben Ernst Breuninger und G. Wühler.

Liebhaber sind aufs Rathaus eingeladen.

Ratsschreiberei

Reichenberg.

Schmiede-Anwesen-Verkauf.

In der vom K. Amtsgericht Backnang unterm 27. August 1889 angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der

Ludwig Sannwald, Schmieds Ehefrau, Elisabethe geb. Dietrich in Backnang,

kommt die hienach beschriebene Liegenschaft, nachdem im ersten Verkaufstermin ein Angebot nicht erfolgte, während der zweiwöchigen Frist aber ein solches gemacht wurde, gemäß Beschlusses des hiesigen Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 5. d. M. am

Samstag den 30. Novbr. 1889,
nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zum **zweiten** und **letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Haus-Nr. 15.
49 qm ½ Wohnhaus
21 qm Hofraum
70 qm

die Hälfte an einem zweistockigten Wohnhaus mit eingerichteter Schmiedwerkstätte samt Kellerantheil im untern Reichenberg,

Brandvers.-Anschl. 2200 M.

Haus-Nr. 15a.
32 qm Eine Wagenhütte mit Schweinstallung beim Haus,
B.-V.-A. 140 M.

PNr. 17. 1 a 25 qm Gemüsegarten beim Haus,
Anschlag 1500 M.

PNr. 484/6. 17 a 14 qm Wiese im Brühl,
Anschlag 300 M.

Beim ersten Aufstreich **kein** Angebot.

Gesamtangebot während der zweiwöchigen Frist 1600 M.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Layer hier, die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Belz hier.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden mit dem Anfügen eingeladen, daß für ein gemacht werdendes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist.

Den 9. Nov. 1889.

Namens des Gemeinderats als
Vollstreckungsbehörde:
Schultheiß Sachs.

Backnang.

Feine selbstgem. Eiernudel
dto. Breitnudel
Maccaroni, Eierrübele
Griesmehl, französ. Gries
Reis, Gerste, Sago
Grünkern. Hafergrütze

Hafermehl
Gerstenmehl
Erbsenmehl
Kartoffelmehl
Kaisergries
Grünkernextrakt
Tapioca
Tapioca Julienne

Knorrs Suppeneinlagen

Gutkochende
Erbsen, Linsen u. Bohnen
empfiehlt billigst
Paul Henninger,

Ichthyol-Seife.

Diese anerkannt vorzügliche und bei Gebrauch sehr wirksame Seife ist des stärkenden Ichthyoles wegen speziell für rheumatische Beschwerden sehr zu empfehlen. Zu haben bei

Seifenfabr. **Uebelmesser** a. Markt.

Backnang.

Geld-Antrag.

700 Mk. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

C. Sorg, Metzger.

Oppenweiler.

8 Raummeter schöne tannene
Scheiter
für Kübler oder Schindelmacher passend, hat zu verkaufen

Friedrich Kiesel.

Seehof.

Einen Göppel
einspännig, zum Futterschneiden, verkauft

K. Traub.

Backnang. Eine
Lokalität
zum Schwarzmachen nebst Logis wird hier gesucht. Nähere Auskunft erteilt

Karl Fichtner.

Murrhardt.
Ein gut erhaltenes
Klavier
verkauft Alt Löwenwirt **Kübler.**

Bestellungen auf den Murrthalboten
auf den Monat Dezember

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

die Redaktion.

Der Abgang der K. Posten macht eine frühzeitigere Fertigstellung des Murrthalboten nötig. Wir bitten deshalb die verehrl. Inserenten, kleinere

Anzeigen

am Ausgabetag des Blattes längstens bis **morgens ½9 Uhr** größere **je Tags zuvor** gef. zu übergeben, sofern **sichere** Aufnahme wünschenswert ist.

Die Redaktion.

Murrhardt.
Wollene gestrickte Artikel,
als: Kinderkittel, Kinderhöschen & Kleidchen, Socken, Strümpfe u. Strumpflängen, Jagdwesten, Jagdmützen & Stößer, sowie alle sonstigen **Winterwaren**

empfiehlt in großer Auswahl und zu ganz besonders billigen Preisen

Albert Böhringer.

Murrhardt.
Winterschuhe aller Art,
namentlich **Filzstiefel** mit Holzsohlen

empfiehlt billigst

Albert Böhringer.

Murrhardt.
Schwarze Cachemirs, rein wollen, Kleiderstoffe, Baumwollflanelle, Hosenzeuge
sowie alle sonstigen gangbaren
Ellenwaren
empfiehlt in schöner Auswahl und zu äußerst billigen Preisen

Albert Böhringer.

Murrhardt.
Wollgarne
in nur guten Qualitäten verkauft sehr billig

Albert Böhringer.

Backnang.

Mein großes
Spielwaren-Lager
bringe auf bevorstehende **Weihnachten** empfehlend in Erinnerung.

Große Auswahl in Neuheiten.

Billige Preise.

Wilh. Buchegger,
vorm. Jul. Schmückle.

Ein
Hausknecht,
der auch mit der **Viehfütterung** gut umgehen kann, wird auf Weihnachten gesucht. Näheres bei der

Expedition d. Bl.

Ein solider tüchtiger
Unterknecht
wird bis auf Weihnachten gesucht. Von wem? sagt die

Expedition d. Bl.

Viktualien-Preise
vom 27. November 1889.

500 Gramm	Rindfleisch	56—60 ₰
„ „	Kalbfleisch	60—65 „
„ „	Schweinefleisch	65—70 „
„ „	Kuhfleisch	40—45 „
„ „	Hammelfleisch	40 „
„ „	Schweineschmalz	90 „
„ „	Butter	80—94 „
2 Stück Eier		13—14 ₰
Milchschwein, 1 Paar		22—30 ℳ
Stroh pr. Ztr.		2 ℳ
Heu		2 ℳ — ₰

Sonne.

Backnang.

Schuhmacher-Artikel:
Herren- & Damenschäfte, Leiste, Sohlen- & Absatznägel, Holznägel, Zangen & Hämmer, Agraffen, Oeillets, Zwecke, Wienerkleber, Hanf- & Pestechgarn, Seidegarn und Faden, Erter, Bohrer und Hefte, Brennzeuge aller Art

offene Wichse

u. wasserdichtes Vaselinlederfett empfiehlt billigst

Albert Bauer.

Murrhardt.
Reis
schön weiß und grobkörnig, empfiehlt in 5 Qualitäten und bei Abnahme von ⅛ und ¼ Ztr. zu bedeutend ermäßigtem Preise.

G. Kachel.

Murrhardt.
Wollgarn
in allen Farben sehr billig bei

G. Kachel.

Backnang.

Danksagung.

Bei dem am 11. Nov. d. J. vorgekommenen Brandfall hatten wir unsere Futtervorräte bei der **Basler Feuerversicherungs-Gesellschaft** versichert, die Entschädigungsgelder wurden uns heute schon zu unserer vollen Zufriedenheit von dem Agenten **Fr. Burkhardt** in **Backnang** ausbezahlt, weshalb wir uns veranlaßt sehen, diese prompte Regulierungsweise zur Empfehlung dieser Gesellschaft bekannt zu machen.

Backnang, 26. Nov. 1889.

R. Pfizenmaier Wwe.
Gottlieb Luidhardt.

Ziehung unfehlbar 3. Dezember 1889.
1153 Geldgewinne
im Betrag von
Mk. 58 220. baar
der Brunnen-Vereinslotterie Cannstatt.
Haupttreffer baar:
ℳ 25 000., 10 000. etc. Hiezu empfehle ich Original-Vollloose, für 2 Ziehungen gültig, 2 ℳ: 16 Loose: 30 ℳ Theilloose für 1 Ziehung gültig 1 ℳ 16 Loose 15 ℳ
Stuttgarter & Heilbronner Geldloose
je à ℳ 1.—
Zu Gesellschaftsspielen
1000 Cannst. Vollloose, gültig für 2 Ziehungen mit Einlagen v. 5, 10, 20 u. 30 ℳ, sowie zu 500 Heilbronner u. 500 Stuttg. Geldloose mit Einlagen von 2, 4, 6, 8 und 10 ℳ suche noch Theilnehmer.
Wiederverkäufern hoher Rabatt.
Jede Liste 15 ℳ, empfiehlt die **Generalagentur von J. Schweickert, Stuttgart,**
6 Marktstrasse 5.

Backnang. Schönes dürres
Welschkorn
verkauft **G. Feeser.**

G. Kachel in Murrhardt
empfiehlt in guten Qualitäten und zu den billigsten Preisen:

Tuch, Bukskin & Kalbtuche
in den neuesten Dessins,

Circasse in schönen dunklen Mustern
Blau und braun eingewobene Hosenzeuge
Blauen, braunen und weißen Tricot

Baumwollflanelle
ein- & doppelseitig, gestreift & carriert,

Unterrockstoffe in großer Auswahl
Lama's in ganz neuen Dessins zu Jacken, Kleidern und Röcken
Pelzpiqué's zu Bettjacken u. Kleidern

Kleiderstoffe
einfarbig, gestreift & carriert in großer Auswahl,

Besatzartikel wie Borten, Plüsch, Atlas, Sammt Spitzen, Knöpfe 2c.
Bettatlas, Bettdrill, Bettcölsch
Weiße Tücher, Damast

Schwarze Cachemires, schwarze Jackenstoffe.

Backnang.

Für jetzige Verbrauchszeit halte mein gut sortiertes Lager in

Winterschuh-Waren
für **Herren, Damen** und **Kinder** von den feinsten bis zu den billigsten, als auch mein Lager in

Lederschuhwaren
zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Robert Eisenmann,
Kesselgasse.

Treibriemen,
Näh-, Schlag- & Binderiemen,
Riemenschmiere (Pat.-Lederöl)
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten H.

Th. Schüle in Tübingen.

Backnang.

Stuttg. Krankenhaus-Lotterie
verlegt auf den **15. Januar 1890**

Lose empfiehlt noch fortwährend

Aug. Hild, Bäcker.

Feinstes
Thomasphosphatmehl, sowie Kainit
erhalte ich wieder nächster Tage u. nehme ich **Bestellungen** hierauf gerne entgegen.

Adolf Zügel, Murrhardt.

Mohnsamen,
Hanf- und Leinsamen u. s. w. kauft stets oder tauscht gegen Oel ein

Adolf Zügel, Murrhardt.

Alle zur **Vermehrung** und **Verbesserung**
von Most
nötigen Artikel empfiehlt mit genauer Gebrauchsanweisung

Adolf Zügel, Murrhardt.

Backnang.

Von einer Fabrik habe ich eine große Sendung
Hüte
in allen Farben und neuesten Fasson in Kommission erhalten, welche ich sehr billig abgeben kann.

Um gefällige Abnahme bittet

Franz Heiler, Hutmacher.

Reparaturen schnell und billig.

Filzstiefel, Schuhe, Toffel und Sohlen bei Obigem.

Kein Husten mehr.
Ein **gutes Genussmittel** sind bei allen **Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust-** und **Lungenleiden** die **Held'schen** Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 u. 10 Pfg. nur allein bei **Rudolf Hauk.**

Backnang.
Eier
in stets frischer Ware empfiehlt

Gottlieb Groß, Bäcker.

Backnang.
Ia. Mastkuhfleisch
empfiehlt **Ferd. Mayer**, Metzger.

Backnang. (Egdt.) Das Licht an vielen städt. Lampen kann kaum durch die Gläser dringen. Eine gründliche Reinigung derselben ist gewiß vor Eintritt des Winters doppelt angezeigt.

Unterweißach.

Krieger- Verein.

Samstag den 30. Nov., von abends 6 Uhr an, wird bei **Louis Häuser** z. Hirsch die jährliche

Generalversammlung

verbunden mit Champigny-Feier und Stiftungsfest abgehalten, wozu die verehrl. Ehren-, passive und aktive Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuß.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Stuttgart.** Der Präsident des Staatsministeriums Frhr. Dr. v. Mittnacht ist Dienstag Vorm. mit dem Nördlinger Schnellzug um 8 Uhr 35 Min. aus Friedrichsruh hier wieder eingetroffen.

— Der St.-Anz. teilt mit: Am 24. Nov. d. J. ist Personenzug 114 unter Nichtbeachtung des Signals „Einfahrt gesperrt" in die Station **Hessenthal** eingefahren, wobei er den auf der Ausfahrt nach Hall begriffenen Personenzug Nr. 205 an den letzten 2 unbesetzten Personenwagen und dem Schlußwagen streifte. Die Beschädigung am Material ist unbedeutend, Personen wurden nicht verletzt.

Stuttgart, 24. Nov. Die feierliche Enthüllung des vom Vereine Deutscher Ingenieure gestifteten Denkmals für Julius Robert von Mayer (geb. 25. Nov. 1814 in Heilbronn; † 20. März 1878 ebendaselbst) fand gestern Mittag statt.

Ludwigsburg, 24. Nov. Zu Ehren Sr. K. H. des Prinzen Wilhelm hat der hiesige Kriegerverein, der vor kurzem die Erlaubnis erhielt, den Namen „Prinz Wilhelm von Württemberg" auf sein Panier zu schreiben, gestern abend ein Festbankett im Festsaale des Museums veranstaltet, das einen überaus schönen und gelungenen Verlauf nahm. Prinz Wilhelm erschien selbst in der Mitte der zahlreichen Versammlung, verweilte mehrere Stunden und unterhielt sich in leutseligster und liebenswürdigster Weise mit den Kriegern. Von den benachbarten Städten und Orten hatten die Kriegervereine Abordnungen zu dem schönen Feste gesandt. Auch das Ehrenmitglied Oberst von Baur, Regierungsrat Holland und andere Herren hatten sich zu der Namensweihe eingefunden. Die Feier wurde durch den Prinz Wilhelm-Marsch eröffnet. Dann gelangten 7 lebende Bilder zur Vorführung. Jedes derselben wurde durch einen von Stadtpfarrer Paul Lang gedichteten Prolog eingeleitet. Se. K. H. Prinz Wilhelm hielt eine mit größter Begeisterung aufgenommene Ansprache, in welche er dem rührigen Verein Glück und Gedeihen zu seinen schönen Bestrebungen wünschte. Nachdem der zweite Teil des Festes mit der Jubelouvertüre von C. M. v. Weber eingeleitet war, hielt Oberlehrer Zitzmann die Festrede, welche die Vaterlandsliebe und Unterthanentreue des Württembergers verherrlichte. Es folgten gemeinschaftliche Gesänge: Die Königshymne, das Württemberger Lied, Just. Kerners „Preisend mit viel schönen Reden." Die Kapelle des 3. Infanterie-Regiments brachte ein gewähltes Programm zum Vortrag. Zwischen hinein wurde noch eine Reihe von Trinksprüchen ausgebracht, unter welchen der des Oberst v. Bauer zu herzlicher Liebe für das erhabene Königshaus und zu der Familie des Prinzen Wilhelm entflammte. (St. Anz.)

* Nachdem die Rekrureneinstellungen erfolgt sind, wird auf die bezüglichen Bestimmungen über **Soldatenbriefsendungen** aufmerksam gemacht. Jede Sendung, sei es Postanweisung, ein einfacher Brief oder eine Paketsendung, muß, sofern auf Ermäßigung oder Portofreiheit Anspruch gemacht wird, den Vermerk: „Soldatenbrief! Eigene Angelegenheit des Empfängers!" tragen; in diesem Falle und vorausgesetzt, daß die Sendung wirklich die eigene Angelegenheit des Empfängers betrifft, beträgt das Porto für eine Postanweisung bis zum Betrage von 15 M. nur 10 Pf., gewöhnliche Briefe bis zu einem Gewicht von 60 Gramm werden portofrei befördert. Pakete ohne Wertangabe werden bis zum Gewicht von 3 Kilogramm (6 Pfund) ohne Rücksicht auf die Entfernung, für 20 Pfg. befördert. Stadtpostsendungen und Sendungen aus dem Landbestellbezirk der Postaufgabestation, sowie alle Sendungen über 60 Gramm, Postanweisungen über 15 Mk., Geldbriefe, Kreuzbandsendungen sowie Pakete über 3 Kilogramm und solche mit Wertangabe müssen nach dem Allgemeinen Portotarif frankiert werden.

* **Großbottwar.** Ein Knecht des Gutspächters Bayha von der benachbarten Liebensteiner Domäne erhielt, wie der Neck.-Ztg. berichtet wird, auf einem Gange in den Wald von unbekannter Hand eine scharfe Gewehrkugel in beide Füße. Nach längerem Hilferuf kamen endlich Leute herbei, welche ihn auf den Hof zurückbrachten. Wegen der äußerst gefährlichen Verwundungen wurde er nach Laufen a. N. geführt, wo ihm ein Fuß amputiert werden sollte. Der Arme starb aber während der Operation und wurde gestern beerdigt. Nach seinen Angaben, die er noch bei vollem Bewußtsein machte, hat er zwar den Knall vernommen und den Rauch des Schusses gesehen, nicht aber einen Schützen, und so hat man vom Thäter keine Spur.

Heilbronn, 26. November. In einem Lokale der Harmonie hat gestern abend ein Vertreter des Gas- und Wasserleitungsgeschäfts von Eugen Reißer in Stuttgart das Gasglühlicht (Patent Dr. Karl Auer von Welsbach) und dessen Beleuchtungsart vorgeführt. Dasselbe zeigt eine weiße, milde, ruhige Flamme, die durch einen an einem gewöhnlichen Gasarm angeschraubten Bunsenbrenner und einen Glühkern (imprägnierte Baumwolle) erzeugt wird. Daß dieses System neben seinem wohlthätigen Beleuchtungseffekt eine bedeutende Gasersparnis zur Folge hat, davon konnte sich jeder Anwesende durch Vergleichung der verschiedenen Flammen und Kontrolle mittels der Gasuhr deutlich überzeugen. Der Vorteil der neuen Beleuchtungsweise ward auch allseitig anerkannt und der

Vertreter derselben erhielt sofort eine Reihe von Bestellungen seitens hiesiger Geschäfte und Private. (Neck.-Ztg.)

* **Bönigheim.** Am Donnerstag fand die feierliche Einweihung der von Etzlingen hierher verlegten Taubstummen-Anstalt unter zahlreicher Beteiligung der Einwohnerschaft statt.

Solitude, 25. Nov. Bei der heute im Föhrichswald bei Weil im Dorf gehaltenen Hofjagd, wobei sich eine zahlreiche Schützengesellschaft beteiligte, wurden 2 Rehböcke, 6 Hasen und 5 Fasanen zur Strecke gebracht.

Vaihingen a/E, 25. Nov. Auf Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins hielt letzten Samstag Abend Lehrer A. Holder im Schwanensaal dahier über Joh. Nefflen den Schwabenvetter und seine volkstümliche Dichtung einen Vortrag, der vielen Beifall fand.

* **Heidenheim.** Der evangelische Kirchengemeinderat erläßt nach dem N.-P. folgende Bitte: „Die verehrlichen Vorstände der verschiedenen hiesigen Vereine werden freundlichst ersucht, etwaige Unterhaltungen und Festlichkeiten nicht in der Nacht eines Samstags, auf den ein kirchlicher Festtag unmittelbar folgt, veranstalten zu wollen, weil erfahrungsgemäß dadurch der Besuch des Gottesdienstes an einem solchen Festtag not leidet. Wenn es den verehrlichen Vereinen ferner möglich wäre, überhaupt statt des Samstags Abends mit Rücksicht auf den kommenden Sonntag und den Kirchenbesuch einen andern Wochentag für ihre geselligen Vergnügen zu erwählen, so würde dies stets mit besonderem Danke entgegengenommen werden und würde gewiß am allermeisten zur Förderung rechter christlicher Sonntagsfeier dienen.“ Diese „Bitte“ dürfte die Berücksichtigung weitester Kreise verdienen, namentlich dürfte dies auch bezüglich der immer mehr einreißenden Unsitte der „Samstagshochzeiten“ zu wünschen sein.

* Auf dem **Ulmer** Bahnhof fuhr am Sonntag früh beim Uebergang am „Mohrenkopf“ eine Lokomotive in einen Rangier- und Güterzug und beschädigte 7 Güterwagen mehr oder weniger. Das Personal wurde glücklicherweise nicht verletzt.

* In **Grünhütte** bei Wildbad brannten 2 Scheuern mit Futtervorräten ab.

Freudenstadt, 26. Novbr. Heute Nacht fiel der erste Schnee, so daß Berg und Thal mit demselben bedeckt ist. Er wird aber keinen Bestand haben, da das Thermometer + 4° R. zeigt und Windstille herrscht. (Schw. M.)

---

* **Deutscher Reichstag.** 25. Nov. Auf der Tagesordnung standen heute die vom Zentrum und der Reichspartei eingebrachten Gesetzentwürfe, welche die Gewerbeordnung in der Richtung abzuändern vorschlagen, daß nach diesem Gesetzentwurfe die Gewerbetreibenden die Arbeiter zum Arbeiten an Sonn- und Festtagen nicht verpflichten dürfen. Im Handelsgewerbe sollen Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter nicht länger als fünf Stunden beschäftigt werden dürfen. Dieselben Abgeordneten haben ferner einen Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Frauen- und Kinderarbeit eingebracht, ebenso Abg. Lohren (Reichsp.) und Gen. Nach demselben sollen Arbeiterinnen in den Fabriken weder an Sonn- und Festtagen, noch zur Nachtzeit beschäftigt werden dürfen, während am Sonnabend Frauen und Kinder nur bis 5½ Uhr Nachmittags zur Arbeit angehalten werden sollen. Zur Begründung der Anträge erhält das Wort der Abg. Hitze (Ctr.) Die Sonntagsruhe sei viel wichtiger, als die Regelung der Frauen- und Kinderarbeit. Der Bundesrat leugne das Bedürfnis der Regelung der Sonntagsruhe, doch müsse er dem gegenüber darauf verweisen, daß die diesserhalb angestellte Enquete ergeben habe, daß drei Viertel der Arbeiter diese Regelung dringend gefordert hatten. Diesem Verlangen kommt nun das religiöse Bedürfnis hinzu, dem unter allen Umständen Rechnung getragen werden müsse. Der von seinen Freunden vorgeschlagene Entwurf schlage eine Regelung vor, welche sowohl den Interessen der Arbeiter, wie auch der Arbeitgeber entspreche. Was die Frauen- und Kinderarbeit anlange, so sei es dringend notwendig, wenigstens die schulpflichtigen Kinder der Fabrikarbeit zu entziehen und was die Arbeit der Frauen anlange, so sei die Nachtarbeit derselben in England, Oesterreich, in der Schweiz vollständig verboten, ohne daß dies von wesentlichen Einfluß auf die Industrie wäre. Gebe man der Familie des Arbeiters den Sonntag wieder, so werde man dadurch der Sozialdemokratie am wirksamsten entgegentreten. Abg. Schrader (dfr.): Er und seine Freunde halten die Regelung der Frauen- und Kinderarbeit und der Sonntagsruhe für ebenso dringend, wie der Vorredner; sie hätten ihre dahin gehende Resolution eingebracht, um in möglichst kurzer Zeit einen möglichst einstimmigen Beschluß des Reichstages herbeizuführen. Im weiteren Verlauf der Sitzung sprachen sich im Prinzip sämtliche Redner zu Gunsten der gestellten Arbeiterschutzanträge aus, wenn auch Abg. von Stumm (Reichspartei) vor zu weitgehender Generalisirung warnte und Abg. Meister (Sozialdemokrat) aus formellen Gründen dagegen zu stimmen erklärte. Von Seiten der Vertreter der verbündeten Regierungen wurde das Wort zur Sache gar nicht genommen. Da ein Antrag auf kommissarische Behandlung nicht gestellt wurde, wird die zweite Beratung der vorgeschlagenen Gesetzentwürfe im Plenum erfolgen.

Italien.

Rom. 25. Nov. Der Eingang der Thronrede betont, daß der König darauf stolz sei, daß das Werk der Einheit und Freiheit Italiens so gefestigt sei, daß Italien weder Hinterhalte noch Gefahren zu fürchten brauche. Victor Emanuel habe dem Vaterland die Unabhängigkeit gegeben, der König konnte demselben mit Unterstützung der Kammern die Gleichheit der Bürger geben. Allen Gesellschaftsklassen sei die Teilnahme an dem öffentlichen Leben zugestanden, allen Wählern sei das Aussprechen ihrer aufrichtigen Gesinnung an der Wahlurne gesichert. Die Thronrede weist auf das Vertrauen zu den Staatseinrichtungen hin, welches besonders bei der Ausführung des neuen Gemeinde- und Provinzialgesetzes hervorgetreten sei und fordert zu sorgfältiger Erwägung der sozialen Probleme auf, rücksichtlich deren jeder Verzug ein Fehler wäre. Der König suchte den größten Ruhm seiner Regierung in dem Wohlergehen der kleinen Leute. Unter den angekündigten Vorlagen befinden sich solche betreffs des Schutzes des Lebens der Arbeiter bei der Ausübung ihres Berufes, betreffs der Verbesserung der Lehrergehälter, des einheitlichen Unterrichts in den Elementarschulen und der Vereinfachung der Staatsverwaltung. Die Krisis, unter welcher die Landwirtschaft und der Handel im letzten Jahre gelitten, sei überwunden. Neue Steuern würden, falls die vorhandene geringe Differenz zwischen den Einnahmen und Ausgaben fortdauere, erst verlangt werden, wenn eine Steigerung der Einnahmen nicht eintrete. Der öffentliche Wohlstand habe sich so gebessert, daß neue Steuern eine fühlbare Bedrückung nicht ausübten.

Großbritanien.

London, 25. Nov. Nach hier eingegangenen ausführlichen Briefen von Stanley vom 5. Aug. und 3. Sept., welche über den Verlauf seiner Expedition, die Revolution in Wadelai, die Errettung Emin Pascha's aus der Gewalt seiner meuterischen Truppen und die späteren Ereignisse vollen Aufschluß geben, entschloß sich Emin Pascha erst nach längerem Zaudern, die Aequatorialprovinz zu verlassen. Stanley war vor dem Rückmarsch nach der Küste einen Monat schwer krank.

Rußland.

* Wie die Polit Korr. aus **Warschau** meldet, beschloß die russische Kriegsverwaltung, sämtliche Feldartillerie-Brigaden von 6 auf 8 Batterien, das ist von 48 auf 64 Geschütze zu erhöhen, was bei der 24. Brigade schon durchgeführt sei.

Afrika.

* Einer Neutermeldung aus **Sansibar** zufolge zeigte der Agent der Witugesellschaft, Töppen, an, daß der Sultan von Witu zwischen Kipini und Kjwihu an der Wituküste ein Zollhaus errichtete und eine 5 prozent. Steuer von allen Aus- und Einfuhrartikel erhebt.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 25. Nov. Auch in der abgelaufenen Woche haben fast überall die Preise der Brotfrüchte ihre Festigkeit behauptet, besonders in Deutschland zieht der Konsum riesige Massen Getreide aller Art an sich, der große Ausfall der diesjährigen Ernte wird größtenteils von Rumänien, Rußland und Bulgarien gedeckt. Gerste bleibt sehr gefragt bei etwas höheren Preisen, Haber fest und preishaltend. Die gut befahrenen Schrannen Süddeutschlands melden für alle Cerealien feste Preise und raschen Verkauf, nur zugeführter geringer Kern macht hievon eine Ausnahme. Der Hopfenmarkt war mit 150 Ballen beschickt, die Preise giengen höher bis zu 55 M. Verkauf animiert. Die Börse ist gut besucht. Umsatz ziemlich belangreich.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen Rumänier 21 Mk 75 Pf. 21 M. 80 Pf., dto. serbisch 21 M. 75 Pf., dto. russ. azima 21 M. 60 Pf., dto. Land 21 M. 50 Pf., Haber 15 M. 80 Pf. bis 16 M. 25 Pf., Mais mixed 13 M. 50 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):

Am Andreas-Feiertag, den 30. Nov. vorm. 9½ Uhr Predigt, zugleich Vorbereitungspredigt und Beichte:
Herr Stadtvikar Kopp.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Nov. Staatssekretär von Bötticher, der gestern im Reichstag anwesend war, wollte Nachmittags zum Reichskanzler nach Friedrichsruh reisen, wie es heißt, behufs Besprechung über das Sozialistengesetz. — Nach Londoner Meldungen aus **Sansibar** herrscht große Unzufriedenheit unter den dortigen indischen Kaufleuten wegen der erhöhten Export- und Importzölle. Die Kaufleute sandten einen energischen Protest an den britischen Konsul, der dem Sultan eine Gewaltmaßregel androhte.

Paris, 27. Nov. Die Kammer bestätigte die Wahl Dillons. — Das auswärtige Amt empfing Depeschen aus Brasilien, die berichten, daß bisher keine Regierung die Republik anerkannt hat. Die Regierung Brasiliens wartet übrigens den Beschluß der demnächst zusammentretenden konstituirenden Versammlung ab, um alsdann für die von der Versammlung beschlossene Regierungsform die Anerkennung nachzusuchen. Die französischen Vertreter in Brasilien erhielten Instruktionen, die bisherigen guten Beziehungen zwischen Frankreich und Brasilien auch fernerhin aufrecht zu erhalten. S. C. B.

Erna.

Novelle von L. Haidheim.
(Fortsetzung.)

„Ich kann Ihnen jetzt nur eins dringend empfehlen, Herr Baron: fassen Sie die Geschichte, wie wir vorhin verabredet haben, so entschlossen und fest an, wie möglich, — keine Worte darüber — jedes Aufsehen vermeiden! Wenn Richter u. Co. ihr Geld bekommen, schweigen sie gern! Und dann Urlaub — das weitere findet sich —“

„Ja, ja! Und zunächst zum Onkel Grumbach!“

„Ein schwerer Gang —!“

„Das weiß Gott!“

„Und darf ich fragen, warum Ihr Herr Schwager unsichtbar bleibt? Ich meine doch —“

„Man „meint“ öfter — das hat aber auf meinen Schwager Kyburg keinerlei Einfluß. Der liebe Junge hatte es von jeher in der Gewohnheit, sich für eine Weile zu verziehen, wenn er ein Gewitter heraufbeschworen. Sobald es sich über uns andern entladen, war er wieder da und bedauerte uns sehr, daß wir naß geworden waren, oder wollte sich auch totlachen, je nach seiner augenblicklichen Stimmung.“

Der Justizrat zuckte die Achseln und ging.

Eine ganze Weile starrte der Zurückbleibende in qualvollsten Gedanken ins Leere; dann warf er einen sehnsuchtsvollen Blick auf einen Pistolenkasten, welcher neben ihm auf dem Tische stand.

Ach! da war Rettung aus dieser Not! Wie magnetisch gezogen blieben seine Augen darauf haften — der innere Kampf malte sich in seinen Zügen.

Schon hob er die Hand, da klopfte es, fest, militärisch — es war sein Bursche, dessen Schritte auf den Matten des Ganges nicht hörbar gewesen.

Leutnant von Willwart prallte zurück wie ein ertappter Verbrecher.

Ein erstaunter Blick des Burschen beantwortete diese unwillkürliche Bewegung; der Baron sah es, und erregt wie er war, nur bedacht, seinen Schrecken zu maskieren, fuhr er den Mann mit einer an ihm sehr ungewohnten Heftigkeit an: „Habe ich dir nicht gesagt, du sollst diese Pistolen zum Knauer tragen? Du wirst alle Tage sauler!“

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“ So etwas war dem Burschen bei seinem lustigen Herrn nie passiert. Was mochte denn in den seit gestern gefahren sein?

„Jetzt will ich mich anziehen, dann gehst du sofort und bringst die Dinger hin. Sage Knauer, es hätte keine Eile, aber dafür soll er sie gründlich nachsehen,“ sagte dieser schon ruhiger.

II.

Eine halbe Stunde später trat der junge Husar aus seinem Hause — hochaufgerichtet, flott, selbstbewußt, vornehm wie ein Prinz.

Das war seine Gewohnheit; er dachte nie im Leben weniger daran, welche Figur er mache, als eben jetzt, und ihm war nie trübseliger zu Mut als heute.

Der Onkel General wohnte am anderen Ende der Stadt, Willwart schlug sich seitwärts von den belebten Straßen in ein Gewirr kleiner.

Der rasche sporenklirrende Schritt rief in diesem abgelegenen Stadtviertel zuweilen Neugierige an die blumenbesetzten sauberen Fenster, ein alter Mann stand still und blickte der herrlichen Jugend nach, die so voll frischen kraftvollen Lebens an ihm vorüber schritt, ein Dienstmädchen mit dem Korb am Arm folgte ihm mit bewundernden Blicken.

Dann kam er zu einem sauberen altmodischen kleinen Platze, um welchen sich eine Reihe hochgiebeliger Häuser zog; in der Mitte desselben befand sich ein Brunnen, alles war reinlich, still und abgeschlossen, eine Welt für sich.

Vor einem dieser Häuser, Willwart gegenüber, standen einige schwarz gekleidete Männer.

Die weit geöffnete Hausthür ließ auf der Hausdiele einen schlichten Sarg sichtbar werden, auf dem Lichter brannten und neben dem der Geistliche eine Rede hielt, welcher einige schwarz gekleidete Frauen zuhörten, während die Männer draußen geblieben waren.

Ein junges Mädchen hatte sich von der anderen Seite dem Hause genähert und prallte erschrocken zurück, als es, an den Männern rasch vorüber gleitend, plötzlich dem Sarge gegenüber stand. Es that eine Frage, einer der Männer antwortete und Willwart sah, wie es stutzte, dann lief das junge Mädchen plötzlich zurück, trat in das zweitnächste Haus und kam fast sogleich mit einem Kranze wieder heraus, als der Husarenoffizier, der bis dahin dies alles zwar gesehen, aber nicht weiter beachtet hatte, daran vorüberschritt.

Sie stießen beinahe zusammen, so eilig war die junge Dame. Ihre Blicke trafen sich. Für die Dauer einer Sekunde sah er in ein feines, zart gefärbtes Gesichtchen von sympathischem Ausdruck.

Dann war er schon mit einer Entschuldigung ausgewichen und hatte sie vorüber gelassen, ebenso auch die Verkäuferin, welche hinter ihr aus dem Hause trat und ihr folgte. Jetzt war auch ein Leichenwagen eilig, wie nach einer Verspätung, herangekommen, es gab auf dem Trottoir eine Stockung, denn man trug den schlichten Sarg heraus und auf diesen legte nun das junge Mädchen den Kranz, den einzigen, welcher ihn schmückte.

Ein Gefühl von Neid auf den Toten, der jetzt Ruhe gefunden, überkam den Offizier; unwillkürlich war er stehen geblieben.

(Fortsetzung folgt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 143 Samstag den 30. November 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf, für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, im Laufe der nächsten 14 Tage eine **Übersicht der in ihren Gemeindebezirken vorhandenen Fabriken u. s. w., in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt werden,** nach dem in § 120 der Ministerial-Verfügung vom 9. November 1883 (Reg.-Bl. S. 281) bezeichneten Formulare, bzw. eine entsprechende Fehlanzeige hierher vorzulegen.

Backnang den 28. Novbr. 1889.

Kgl. Oberamt:
Lauxterer, stv. Amtmann.

K. Amtsgericht Backnang.

Steckbrief.

Gegen den am 24. Dezember 1872 geborenen Metzgergesellen Karl Heinrich **Riedel** von Sulzbach, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Hehlerei verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.

Backnang den 26. Novbr. 1889. Oberamtsrichter
Wider.

Backnang.

Erledigte Polizeidienersstelle.

In hiesiger Stadt ist eine **weitere Polizeidienerstelle** zu besetzen, mit welcher neben freier Dienstkleidung u. Prämien ein jährlicher Gehalt von 700 M. verbunden ist.

Bewerber — vorwurfsfrei gediente Militärs — wollen ihre Meldungen mit ausführlich eigenhändig geschriebenem Lebenslauf, sowie mit Prädikats- und militärischen Führungszeugnissen belegt binnen

10 Tagen

hieher vorlegen.

Den 26. Nov. 1889. Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Bekanntmachung.

Die **Bodenwage beim Rathaus** ist nun wieder in Gebrauch gestellt.

Den 28. Novbr. 1889. Stadtschultheißenamt.
Gock.

Mainhardt.

Vieh- und Krämermarkt

am 10. Dezember 1889,

wozu freundlichst einladet

Gemeinderat.
Vorstand: Huzele.

Oppenweiler
Oberamts Backnang.

Schmiede- und Güter-Verkauf.

Die Bauer Gottlieb Wahl's Witwe dahier bringt am

Donnerstag, den 5. Dez.,
vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathaus ihr Anwesen dahier, bestehend in einem zweistockigen Wohnhaus mit angebauter Schmiedewerkstätte, die **frühere Krautterschmiede,** zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß zur Miterwerbung von ca. 3 Morgen Aecker und Wiesen Gelegenheit geboten ist.

Die Zahlungsbedingungen werden billig gestellt und die gegenwärtig außer Betrieb gesetzte Schmiede, bei welcher der Handwerkszeug noch vorhanden ist, hatte sich stets einer guten Kundschaft zu erfreuen. Ratsschreiberei.
Molt.

Backnang.

Montag den 2. Dezember,
nachmittags 2 Uhr,

wird im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1 starke eis. Drehbank

für Mechaniker und Schlosser passend. Die Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Zusammenkunft bei der Fabrik des Hrn. Adolff, Fabrikanten.

Den 27. Nov. 1889.
Gerichtsvollzieher
Vinçon.

Geld-Antrag.

3400 M. hat bis 1. Jan. auszuleihen. Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Oppenweiler.

8 Raummeter schöne tannene

Scheiter

für Kübler oder Schindelmacher passend, hat zu verkaufen

Friedrich Kiesel.

Seehof.

Einen Göppel

einspännig, zum Futterschneiden, verkauft

K. Traub.

Backnang.

Mehrere neue, höchst elegante 1 und 2spännere

Schlitten

schön lakiert, verkauft

Wagner **Heinz.**

Verloren

gieng am Dienstag von der Stadt auf den Bahnhof ein **blaueidener Schirm** mit beinernem Griff. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Bestellungen auf den Murrthalboten auf den Monat Dezember

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Der Abgang der K. Posten macht eine frühzeitigere Fertigstellung des Murrthalboten nötig. Wir bitten deshalb die verehrl. Inserenten, kleinere

Anzeigen am Ausgabetag des Blattes längstens bis **morgens ½9 Uhr** größere **je Tags zuvor** gef. zu übergeben, sofern **sichere** Aufnahme gewünscht wird. **Die Redaktion.**

Gutsherrschaft Oppenweiler.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 2. Dezbr. 1889, vormittags 9½ Uhr,** kommen im **Schloßgarten** gegen Barzahlung zum Verkauf:

6 Ahorn 4 bis 10 m lang und 19 bis 36 cm stark, mit zusammen 2,04 Fm., 1 Eiche 9 m lang, 47 cm stark, mit 1,56 Fm. u. 3 eichene Derbstangen, 5 Rauhbuchen 4—5 m lang und 19—32 cm stark mit zus. 1,09 Fm., 1 Birke 9 m lang, 24 cm stark mit 0,41 Fm., 9 Erlen 20—24 cm stark und bis 16 m lang mit zus. 4,76 Fm., 10 Pappeln bis 10 m lang und 35—72 cm stark mit zus. 8,70 Fm., 1 Maßholder 8 m lang und 27 cm stark mit 0,46 Fm., 1 Birnbaum 3 m lang und 24 cm stark mit 0,16 Fm.; ferner 1 Rm. erlene Roller und 54 Rm. Abfall- und Aufbruchholz; sodann am **Staigacker** 3 abgängige Nußbäume, welche zu 9 Rm. taxiert sind und stehend verkauft werden.

Oppenweiler den 26. Nov. 1889. **Gutsverwaltung.**

Höhere Handelsschule Calw i. Württg.

(H.) **Beginn der nächsten Kurse am 7. Januar.**

Aufgenommen werden: 1) Knaben, welche für den kaufm. Beruf eine sachgemäße Vorbildung erhalten sollen; 2) junge Kaufleute, die schon praktisch thätig waren, zur weiteren Ausbildung; 3) junge Leute aus dem Industrie- und Gewerbestand zur Aneignung kaufm. Kenntnisse. Strenge Ueberwachung und gute Verpflegung im eigenen Pensionat. Prospekte mit Referenzen durch den **Direktor Spöhrer.**

Backnang.

Für jetzige Verbrauchszeit halte mein gut sortiertes Lager in

Winterschuh-Waren

für **Herren, Damen** und **Kinder** von den feinsten bis zu den billigsten, als auch mein Lager in

Lederschuhwaren

zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Robert Eisenmann,
Kesselgasse.

Backnang.

Auf bevorstehende **Weihnachten** bringe ich mein

Spielwarenlager

empfehlend in Erinnerung; Gegenstände schon von 10 Pf. an pr. Stück,

Bad. & Heidenheimer Hafnergeschirr,

eingebundene Kasserole in allen Größen, **Kindergeschirrlen** jeder Art billigst bei

Karl Häuser hinter der Post.

Aecht amerikan. **Erdöl** bei Obigem.